

MENSCH.EMSCHER!

NACHRICHTEN AUS DEUTSCHLANDS ZUKUNFTSMETROPOLE

MÄRZ 2010

02-03 NEUES AUS ALLER WELT

- 02 City for all - ways to vision
Architekturbiennale in São Paulo
- 02 Updating Germany - 100 Projekte für eine bessere Zukunft
- 03 Netzwerk- und Forschungsprojekt DynAKlim
- 03 Interdisziplinäre Ausstellung zur Stadt des 21. Jahrhunderts

04-11 AKTUELLES VON DER EMSCHER

- 04 Umgestaltung des Emscherparks in Holzwickede
- 05 Der BernePark in Bottrop Ebel
- 06 Offenlegung der Emscher am Aplerbecker Markt
- 07 Freilegung der Emscher zwischen Phoenix Ost und West
- 08 Umnutzung der ehemaligen Kläranlage Herne
- 09 Regenerierung der Emscher-Altarme im Kaisergarten
- 09 Wasserkreuz Castrop-Rauxel
- 10 Die Siedlungswasseraue an der Deponie Wehofen-Nord
- 11 Der Pöppinghauser Bogen in Castrop-Rauxel

12-15 KULTUR AN DER EMSCHER

- 12 Zwischen Kappes und Zypressen
- 13 EmscherKunst.2010
- 13 Kunst trifft Technik - Technik trifft Kunst
- 13 ExtraSchicht 2010
- 13 EmscherFilmMatinee 2010
- 14 Fotoprojekt Emscher-Zukunft - Bridges-Projects
- 15 Künstlerzeche, Unser Fritz 2/3 in Herne
- 15 Welten am Fluss
- 15 Industrielandschaften
- 15 Das Projekt „6xEmscher“

16 KURZ GEMELDET

- 16 Wohnsiedlung Welheimer Mark
- 16 Flusslandschaft der Jahre 2010/2011
- 16 Spatenstich zum Emscher-Kanal
- 16 Emscher-Flutung am Phoenix-See
- 16 Impressum



Visualisierung des Emscherlaufs in Höhe Bottrop-Welheimer Mark

DER MASTERPLAN EMSCHER-ZUKUNFT PLATTFORM FÜR EINE REGION IM AUFBRUCH

Aus dem Neuen Emschertal kommen immer mehr gute Nachrichten: Hier der Spatenstich für den Abwasserkanal Emscher in Gelsenkirchen, dort die Flutung der neuen Emscher in Hörde oder die systematische Regenwasserbewirtschaftung in einer ganzen Siedlung in Bottrop. Mensch.Emscher!

Der ökologische Umbau entlang der Emscher entwickelt sich mehr und mehr zum zentralen Motor für den Wandel der Region zwischen Lippe und Ruhr. Dabei den richtigen Überblick zu behalten, ist nicht immer leicht. Denn rund 20 Jahre nach der Eröffnung der Internationalen Bauausstellung Emscher Park zeigt sich das Neue Emschertal heute mit einer kaum überschaubaren Anzahl an Projekten.

Der Masterplan Emscher-Zukunft hat diese Projekte im Jahr 2006 systematisch zu einem Handlungskonzept zusammengefasst. Mit großem Erfolg.

Vier Jahre nach der Veröffentlichung des Masterplans Emscher-Zukunft sind viele Projekte bereits Realität. Andere Projekte stehen kurz vor der Fertigstellung oder sind weiter konkretisiert worden. Aber nicht nur die wasserwirtschaftlichen Vorhaben finden großes Interesse, auch die den Umbau begleitenden Kunst- und Kulturprojekte sind mittlerweile ein fast selbstverständlicher Teil des Zusammenlebens im Emschertal geworden. Dieses Zusammenspiel aus wasserwirtschaftlicher und ökologischer Umgestaltung sowie der Begleitung, Vermittlung und Reflexion des Wandels mit Kunst und Kultur findet nicht nur in der Region, sondern auf der ganzen Welt große Aufmerksamkeit und Interesse.

Unsere Zeitung wird die Entwicklung des Emschertals weiter begleiten und ist an Ihren Einschätzungen und Sichtweisen interessiert.

Aktuelle Hinweise und Tipps, Positionen zur Zukunft der Region und vieles mehr finden Sie auch unter WWW.EMSCHERPLAYER.DE

MEILENSTEINE

MASTERPLAN EMSCHER-ZUKUNFT

- 1991 grundlegende Entscheidung zum Umbau des Emschersystems durch die Emschergenossenschaft
- 1992 Rahmenplan und Rahmenkostenschätzung zum Emscherumbau
- 1998 Machbarkeitsstudie "Emscher als Lebensader"
- 1999 Abschluss Internationale Bauausstellung Emscher Park
- 2003 EU-weiter freiraumplanerischer Wettbewerb zur Umgestaltung der Emscher
- 2006 Veröffentlichung Masterplan Emscher-Zukunft
- 2010 Fortschreibung des Masterplan Emscher-Zukunft
- 2010 Emscherkunst auf der Emscherinsel
- 2012 Zwischenpräsentation Emscher-Umbau
- 2017 Fertigstellung Abwasserkanal Emscher
- 2020 Die Neue Emscher von Holzwickede bis Dinslaken erlebbar

NEUES AUS ALLER WELT

CITY FOR ALL -
WAYS TO VISION
DIE EMSCHER ALS
DEUTSCHER BEITRAG ZUR
ARCHITEKTURBIENNALE
IN SAO PAULO



Ausstellungsbeitrag Masterplan Emscher-Zukunft in São Paulo (Foto links: IBA Hamburg GmbH/Joao Liberato)

UPDATING GERMANY

100 PROJEKTE FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Der deutsche Beitrag zur 11. Internationalen Architekturbiennale 2008 in Venedig mit dem Titel "Updating Germany" zeigte 100 Projekte aus Architektur, Kunst und Design: Architekturentwürfe, Forschungsprojekte und Gedankenmodelle, die derzeit in Deutschland entwickelt oder realisiert werden. Die zusammengestellten Konzepte eröffnen neue Perspektiven zwischen Hightech und Lowtech, zwischen postfossiler Landschaft und innovativer Gebäudetechnik, zwischen ökologischem Lifestyle und gesellschaftlicher Utopie. Updating Germany stellte Projekte vor, die versuchen, als Updates an Bestehendes anzuknüpfen und damit kleine und große Schritte in die Zukunft zu wagen. Der Masterplan Emscher-Zukunft war neben dem „Pink Project“ zum Wiederaufbau zerstörter Wohngebiete in New Orleans von GRAFT Architekten & Brad Pitt sowie dem „Energiebunker“ für erneuerbare Energien in Hamburg eines der insgesamt 100 Ausstellungsprojekte in Venedig.

➤ WWW.UPDATINGGERMANY.DE

Ende 2009 wurde der Masterplan Emscher-Zukunft auf der 8. Internationalen Architekturbiennale in São Paulo vorgestellt. Die Präsentation war Teil des deutschen Ausstellungsbeitrags, der unter dem Motto „City for all – Ways to vision“ stand.

Die Internationale Architekturbiennale São Paulo (BIA) wurde 1973 von der Biennale-Stiftung Fundação Bienal als Ergänzung zur São Paulo-Kunstbiennale ins Leben gerufen. Fester Veranstaltungsort ist der vom Architekten Oscar Niemeyer gestaltete Cicillo Matarazzo Pavillion.

ECOS Urbanos / Urban Echoes – so lautete das übergeordnete Thema der Biennale. Im Zentrum stand die Frage, wie große gesellschaftliche Ereignisse als Motor und Entwicklungsschub für die Gestaltung von Metropolen und die Findung zeitgemäßer städtebaulicher Konzepte genutzt werden können. Im Rahmen der Architekturbiennale gab es dazu zahlreiche Anregungen und einen intensiven Dialog mit internationalen Gästen über die aktuellen Aufgaben von Architektur und Stadtentwicklung im urbanen Kontext.

Das Motto des deutschen Beitrags „City for all – Ways to vision“ fragte vor diesem Hintergrund nach Konzepten für die Zukunft unserer Städte. Denn in dem Maße, in dem die Städte wachsen, wird auch unsere Zukunft bestimmt von der städtischen Lebensweise, unserem Konsum, unserer Mobilität, unserem Umgang mit dem Fremden. Der Ausstellungsbeitrag zeigte, wie in Deutschland Planer, Architekten und Künstler auf diese Herausforderungen reagieren.

In der Rubrik ECOSCAPES stieß der Masterplan Emscher-Zukunft, der als gewässerökologische Infrastrukturmaßnahme zugleich eine langfristige räumliche Entwicklungsperspektive für die gesamte Ruhrmetropole eröffnet, auf besonderes Publikumsinteresse. Die Veranstalter sehen den Umbau des Emschersystems und die Entwicklung des Neuen Emschertals als Generationenprojekt mit vielen Meilensteinen: „Der Masterplan Emscher-Zukunft definiert Vision und Leitbild für eine städtebauliche und landschaftliche Entwicklung. Als anpassungsfähige, flexibel agierende und reagierende Planungsplattform dient er dem Dialog aller Beteiligten, der Konsensfindung und schafft Impulse für neue Projekte. Die Neue Emscher wird durch den Umbau zum räumlichen Bindeglied, zum Identitätsträger und Identitätsvermittler für eine ganze Region. Das Vorhaben zeigt, welche großen Chancen sich über den Wandel zu einem attraktiven Flusstal hinaus mit der Vision einer verbindenden und ökologisch orientierten Planung für die Zukunft eröffnen.“

Mit mehr als zwanzig internationalen Ausstellungsbeiträgen und interessanten Begleitveranstaltungen konnte sich die BIA auch im vergangenen Jahr wieder über hohen Publikumszuspruch freuen. Die Bundesrepublik Deutschland war zum dritten Mal mit einem eigenen Beitrag dabei.

Der deutsche Beitrag wird von Juni bis September 2010 im Kunstverein in Hamburg zu sehen sein. <

➤ WWW.CIDADE-PARA-TODOS.DE

Das Projekt „DynAKlim“ (Dynamische Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels) ist ein Forschungsprojekt der Emschergenossenschaft in Zusammenarbeit mit dem Aachener Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft (FiW) und zahlreichen Partnern. Das Modellprojekt dient der Erforschung der Anpassungsmöglichkeiten der Emscher-Lippe-Region an den Klimawandel. Das auf fünf Jahre angelegte Vorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 12 Millionen Euro gefördert.

Im Mittelpunkt des „DynAKlim“-Projekts stehen die Auswirkungen des erwarteten Klimawandels auf die zukünftige Verfügbarkeit und Nutzung des Wassers in der Region und die damit verbundenen Folgewirkungen für Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt. Im Einzugsbereich von Emscher und Lippe leben immerhin zirka 3,8 Millionen Menschen. Wie Anpassung konkret aussehen kann, zeigen zahlreiche Praxis- und Umsetzungsprojekte, zum Beispiel zum Stadtklima, zur Trinkwasseraufbereitung sowie zur sinnvollen Nutzung von Grund- und Regenwasser.

Neben den 13 Projektpartnern und deren Kooperationspartnern engagieren sich im „DynAKlim“-Netzwerk bereits heute mehr als 30 Kooperationspartner aus der Region – darunter wasserwirtschaftliche Unternehmen, kommunale Partner, Hochschulen, Initiativen sowie Industrie- und Wirtschaftspartner. Hinzu kommen sechs verschiedene Partnerregionen im europäischen Ausland, mit denen die Region Wissen, Lösungen und Erfahrungen

austauschen werden.

Im Dezember des vergangenen Jahres fand in Oberhausen die Auftaktveranstaltung mit rund 250 Teilnehmern statt. Als nächste Schritte werden im laufenden Jahr mehrere Workshops folgen, um die Zusammenarbeit zwischen den Partnern voranzutreiben und das in den Grundzügen bereits vorliegende Arbeitsprogramm zu konkretisieren. <

➤ WWW.DYNAKLIM.DE



Die Emscher - wasserwirtschaftliche und ökologische Bedeutung für die Region

DYNAKLIM NETZWERK- UND FORSCHUNGSPROJEKT ZUM KLIMAWANDEL



Plakat zur Ausstellung „Wiederkehr der Landschaft“ (Alex. S. MacLean i. A. der Akademie der Künste, 2009)

„Die Stadt des 20. Jahrhunderts wurde gegen die Landschaft gebaut. Die ökologischen Folgen heißen Klimawandel, Wasserknappheit und Artenschwund. Die Stadt des 21. Jahrhunderts ist aus der Landschaft zu entwickeln. Nötig sind kreative und nachhaltige Lösungen – und eine neue emotionale Annäherung.“

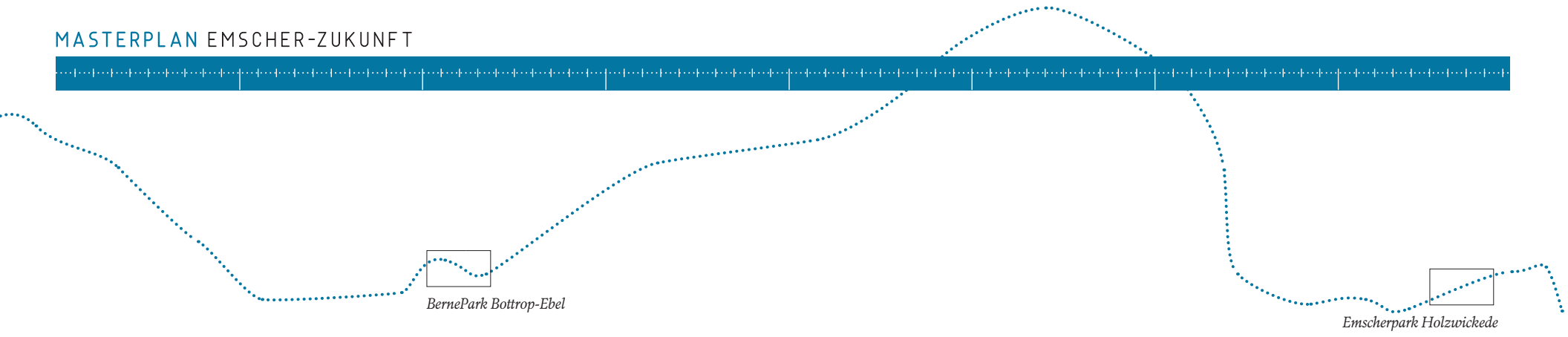
Die Akademie der Künste stellt diese Thesen ins Zentrum der interdisziplinären Ausstellung „Wiederkehr der Landschaft“, die am 12. März 2010 in Berlin eröffnet und von zahlreichen Veranstaltungen begleitet wird. Die Ausstellung stellt städtebauliche, ökologische und kulturelle Themen in den Mittelpunkt, die angesichts des Klimawandels von aktueller Brisanz sind.

Der Masterplan Emscher-Zukunft ist dabei Teil der Ausstellung. Diese wird von einem umfangreichen Programm mit Gesprächen, Filmen und Führungen begleitet. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Vortrag des international renommierten Meteorologen und Klimaforschers Mojib Latif vom Leibniz-Institut für Meereswissenschaften der Universität Kiel. <

Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
Ausstellungsdauer: 13.03. bis zum 30.05.2010

➤ WWW.ADK.DE/LANDSCHAFT

WIEDERKEHR DER LANDSCHAFT INTERDISZIPLINÄRE AUSSTELLUNG ZUR STADT DES 21. JAHRHUNDERTS IN BERLIN



AKTUELLES VON DER EMSCHER

DER ZENTRALE PARK UMGESTALTUNG DES EMSCHERPARKS IN HOLZWICKEDE

DER EMSCHER-QUELLHOF SYMBOL FÜR DEN WANDEL EINER REGION

Die 1801 erbaute Hofanlage in Holzwickede besteht aus einem Haupthaus, einem Stallanbau sowie einem ehemaligen Backhaus. Im Innenhof des Fachwerkanwesens liegt in einem eingefassten Teich der Quellbereich der Emscher. 2002 übernahm die Emschergenossenschaft den Quellhof. Bis zum Jahr 2006 erfolgte sukzessive die behutsame Restaurierung der historischen Gebäude. Auch der Außenbereich wurde neu gestaltet. Heute wird der Quellhof als Sitzungs- und Schulungszentrum sowie für Ausstellungen über die Geschichte und Zukunft der Emscher genutzt.

In der Nähe des Quellhofes durchläuft die Emscher das Stadtgebiet der Gemeinde Holzwickede größtenteils verrohrt. In Verbindung mit einer Aufwertung des zentralen Parks wird die Emscher renaturiert und in das Stadtbild integriert.

Nachdem die Emschergenossenschaft in den vergangenen Jahren in Holzwickede mit der Entwicklung der Emscher und des Emscherquellhofes begonnen hat, wurde als ein weiterer Schritt im Sommer 2009 die Umgestaltung des Emscherparks in Angriff genommen.

Der Park ist eingegrenzt durch die Parkstraße, die Allee und die Opherdicker Straße und bietet schon seit Jahrzehnten den Holzwickeder Bürgern die Möglichkeit, abzuschalten und zu entspannen. Der Park ist zweigeteilt – im nördlichen Bereich befindet sich ein Teich mit Sitzmöglichkeiten und einem Kinderspielplatz – im südlichen Bereich liegt das Hochwasserrückhaltebecken, das der Regulierung der Abflussmenge der Emscher im Hochwasserfall dient. Die Umgestaltung beinhaltet schwerpunktmäßig sechs Handlungsfelder. Die an dieser Stelle ehemals begrabte Emscher wird aufgeweitet und gibt einen Anstoß für eine naturnahe Entwicklung des Gewässers. Der Park, der heute vor allem aufgrund der Gestaltung durch Waschputzplatten und Betonflächen im „70er Jahre Look“ geprägt ist, erfährt eine aufgelockerte und moderne Gestaltung. Die befestigten Flächen der Umgebung, darunter fallen der

Marktplatz sowie der Parkplatz an der katholischen Kirche, werden in das Konzept eingebunden und das anfallende Oberflächenwasser in die Emscher eingeleitet. Durch die Schaffung eines größeren Rückhaltevolumens

ANSTOSS FÜR EINE NATURNAHE ENTWICKLUNG DES GEWÄSSERS

und die Nutzung von Freiflächen als Versickerungsraum wird ein erhöhter Hochwasserschutz gewährleistet. Im nördlichen Bereich des Parks wird die Emscher nun innerhalb der Freiflächen geführt und auf diese Weise erlebbar. Im Süden wird die Emscher durch die Schaffung eines neuen Gewässerlaufs an die Oberfläche gebracht und sichtbar gemacht. In Kooperation mit der Gemeinde Holzwickede baut die Emschergenossenschaft einen Bouleplatz und setzt weitere Entkopplungsmaßnahmen um.

Der Parkumbau wurde im vergangenen Jahr mit großen Schritten vorangetrieben. Die Emschergenossenschaft hat sich das Ziel gesetzt, den Park im Frühsommer 2010 den Holzwickeder Bürgern präsentieren zu können. ←



Erstellung des Gewässerlaufs neben dem Hochwasserrückhaltebecken



Entwurf zum Emscherpark in Holzwickede (Franz Fischer Ingenieurbüro, Solingen)

So wie aus der schwarzen die blaue Emscher wird, unterliegen auch viele Flächen und Gebäude in der Emscherregion Veränderungsprozessen. Ob Wohngebäude, Geschäfte, Industrieanlagen oder Infrastruktureinrichtungen – wenn sich technische Anforderungen und Nachfrage verändern, eröffnen leerstehende Gebäude und Brachflächen Spielräume für andere Nutzungen.

Im Zuge des Emscher-Umbaus werden neue Flächen und Bauten benötigt, andere sind veraltet und werden nicht mehr gebraucht. Das Beispiel der ehemaligen Kläranlage Bernemündung zeigt, wie einer technischen Infrastrukturanlage neues Leben eingehaucht wird.

NEUES LEBEN FÜR DIE KLÄRANLAGE BERNEMÜNDUNG

An strategisch wichtiger Stelle zwischen Ost-West-Grünzug Emscherinsel und der Nord-Süd-Magistrale Bottrop-Essen liegt die Kläranlage Bernemündung. Im Bottroper Stadtteil Ebel wurde die Anlage 1952/53 am Zufluss der Berne in die Emscher in Betrieb genommen und sorgte rund 45 Jahre lang für die Klärung der Abwässer. Technik und Becken der Kläranlage sind anschauliche Zeitzeugen und wurden deshalb 2008 unter Denkmalschutz gestellt.

Seit 1997 liegt das Gelände im Dornröschenschlaf und soll nun als neuer Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil und die gesamte Region erweckt werden. Im Jahr 2008 wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, in der die Wünsche und Interessen der Stadt Bottrop, der Emschergenossenschaft und der Menschen aus dem Stadtteil gebündelt und verschiedene Nutzungsvarianten aufgezeigt wurden. Bislang war die Kläranlage für die Menschen aus Ebel nicht zugänglich; mit einem Nutzungsmix aus kulturellem, Freizeit-, und touristischem Angebot wird sich die Kläranlage zukünftig dem Stadtteil öffnen. Herzstück des

Konzeptes ist die Entwicklung einer Parkanlage mit Bereichen zum Flanieren, Feiern, Ausruhen und Genießen.

Highlights im Park sind die beiden rund 73 Meter großen Klärbecken, die in die Gestaltung einbezogen werden. Das südöstliche Becken wird vom stinkenden Klärbecken zum klaren Teich, der an seinen Ufern zum Lesen, Faulenzen und Entspannen anregt. Lebhafter wird es am nordwestlichen Becken zugehen: Trockengelegt, terrassiert, außergewöhnlich bepflanzt und mit Sitzstufen ausgestattet, können in der „Arena“ kleine Konzerte, Theateraufführungen etc. stattfinden.

Als Hauptelement des Projektes „Emscherkunst.2010“ werden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen die Menschen auf das Gelände der ehemaligen Kläranlage locken. Sogar außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten in Kanalrohren werden mit dem Künstler Andreas Strauss realisiert. Das ehemalige Betriebsgebäude bietet zukünftig Raum für Gastronomie, Ausstellungen, Seminare und Informationen zum Thema „Neues Emschertal“. Rund 5 Millionen Euro wird die Umsetzung des anspruchsvollen Konzeptes kosten, die durch Mittel des Landes aus dem „Ökologieprogramm Emscher-Lippe“ und dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt NRW“ unterstützt wird. Gemeinsam haben Emschergenossenschaft, Stadt Bottrop, das Stadtteilbüro, Kulturschaffende und interessierte Bürger die Herausforderung angenommen, die Gesamtanlage schon im Kulturhauptstadtjahr 2010 zu eröffnen – als Wahrzeichen des Wandels in der Region und gleichzeitig als Treffpunkt der Menschen in Ebel.

Im März 2010 hat die Emschergenossenschaft mit den Vorbereitungen für den Umbau begonnen. ←

AUS ALT MACH NEU DER BERNEPARK IN BOTTROP-EBEL



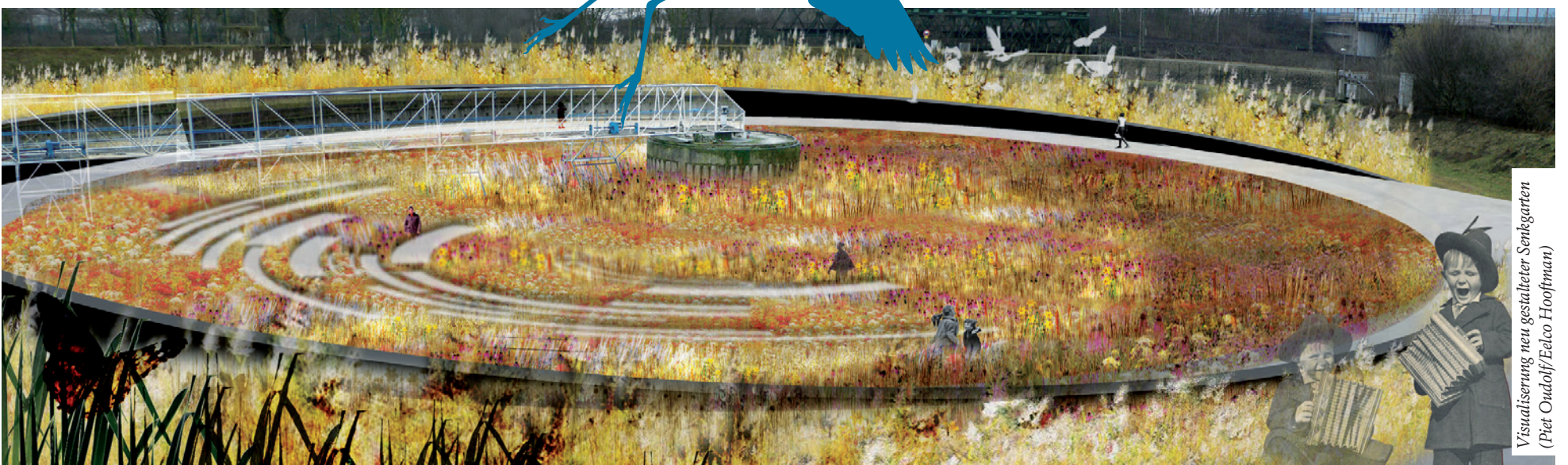
Übernachtungsmöglichkeit in Kanalrohren
(Foto: Dietmar Tollerian, archipicture)

NEUE WEGE ZUM WASSER

Mit dem Projekt wendet sich die Stadt Essen seit einigen Jahren verstärkt ihren Gewässern zu. Die so genannte „Wasser-Route“ ist die erste von drei Routen die zukünftig das Neue Emschertal und das Ruhrtal verbinden werden. Auch im direkten Umfeld der drei Routen werden Wegeverbindungen aufgewertet.

Die Emschergenossenschaft realisiert in diesem Zusammenhang schrittweise rund 10.600 m Rad- und Fußwege, die als Freizeitpfade mit entsprechenden Nebenanlagen, Beschilderungen und Rampen ausgestattet werden. Aktuell wird u. a. ein 5.400 m langer Teilabschnitt des Rad- und Fußwegenetzes entlang der Berne hergestellt. Dieser wird im Mai 2010 durchgängig befahrbar sein und auch den BernePark an das neue Wegesystem anbinden.

➔ WWW.NEUWEGEZUMWASSER.DE



Visualisierung neu gestalteter Senfgarten
(Piet Oudolf/Elco Hoofman)

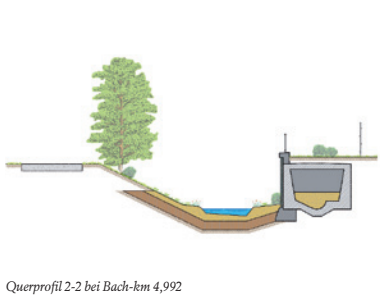


Verbindungsraum Hörde
Dortmund-Aplerbeck

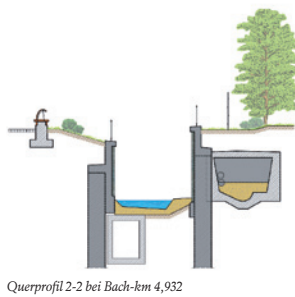
06 NEWS

DAS PROFIL DER EMSCHER IN DORTMUND-APLERBECK

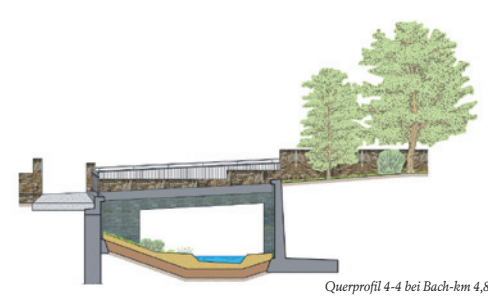
(Schnitte: Franz Fischer Ingenieurbüro, Solingen)



Querprofil 2-2 bei Bach-km 4,992



Querprofil 2-2 bei Bach-km 4,932



Querprofil 4-4 bei Bach-km 4,807



Entwurf Neugestaltung der Emscher in Dortmund-Aplerbeck
(Franz Fischer Ingenieurbüro, Solingen)



Spatenstich in Aplerbeck

AM HAUS RODENBERG
OFFENLEGEUNG DER
EMSCHER AM
APLERBECKER MARKT

Im Dortmunder Stadtteil Aplerbeck fließt die Emscher zwischen Vieselerhofstraße und Aplerbecker Markt in einem schmalen, grünen Geländestreifen, der eng an die umgebende Wohnbebauung angrenzt.

Im Bereich des Wasserschlosses Haus Rodenberg wird die teils verrohrte Emscher nun offengelegt und der gesamte Abschnitt unter ökologischen Gesichtspunkten umgestaltet.

Unterhalb des hier parallel zur Emscher geführten und viel genutzten Emscher-Radweges liegt der bereits fertig gestellte Abwasserkanal. Für die nun anstehende ökologische Umgestaltung ist er die Voraussetzung. Denn bei dem heute in der Emscher sichtbaren Wasser handelt es sich um den natürlichen Reinwasserabfluss – Basis für den neuen Lebensraum Emscher.

Im Verbund mit dem grünen Gewässerumfeld und

EIN NEUER
LANDSCHAFTSRAUM
ATTRAKTIV FÜR MENSCH
UND NATUR

dem begleitenden Radweg wird sich nach Abschluss der Bauarbeiten ein Landschaftsraum entwickeln – attraktiv für Mensch und Natur gleichermaßen.

Für die ökologische Umgestaltung werden die heute naturfernen Elemente des Gewässers nach den Möglichkeiten, die die jeweiligen örtlichen Bedingungen vorgeben, ersetzt. Die Sohlshalen werden entfernt und die Böschungen flacher und vielseitiger gestaltet. Die Veränderung des Profils erfolgt, wo immer möglich, einseitig – so dass der vorhandene Bewuchs geschont wird. Auf diese Weise kann auch der Emscher-Radweg weitestgehend während der Bauzeit genutzt werden.

Unterhalb der Emschergasse fließt die Emscher durch einen bereits fertiggestellten Gewässerdurchlass bis zur Köln-Berliner-Straße. Ab hier wird die Emscher zukünftig wieder offen durch den Ortskern von Aplerbeck geführt werden. Die Offenlegung erfolgt über ein asymmetrisches bzw. beidseitig geböschtes Profil.

Wegen des Stauspiegels der Gräfte Haus Rodenberg muss die Sohle der Emscher abgedichtet werden. Der Bereich zwischen Markt und der Rodenbergstraße ist verengt, so dass das angrenzende Gelände teilweise durch Stützmauern zu sichern ist. Die Ausbildung der Mauern wird an das vorhandene historische Mauerwerk angelehnt. Die Bauarbeiten haben im Frühjahr 2010 begonnen und werden zum Jahresende 2010 abgeschlossen sein. ←



Gepplante Gestaltung des Verbindungsraums (Landschaft planen + bauen, Berlin)

angelegt werden, der durch eine langgestreckte Gelände-
rippe von der Ersatzau getrennt wird. Die Rinnen werden
sich in Abhängigkeit der jährlichen Überflutungshäufig-
keiten zu temporären Stillgewässern entwickeln. Mit der
Offenlegung und ökologischen Verbesserung der Emscher
werden im Stadtteil Hörde neue Naherholungsräume
geschaffen.

Durch die Herstellung eines durchgängigen Wegesys-
tems entlang der offengelegten Emscher werden die neuen
Grünzüge für alle erlebbar. Auf Stadtebene verlaufen die
Wege überwiegend entlang der Böschungsoberkante des
Gewässerlaufes. Zugleich werden neue Aufenthaltsquali-
täten am Wasser geschaffen. Ein weiterer Weg ist auf dem
Eliasbahndamm vorgesehen. Gegenüber dem gewässer-
nahen Weg stellt dieser eine „schnelle“ Wegeverbindung
zwischen Phoenix Ost und West her. Der Eliasbahndamm
bleibt auf Wunsch der Stadt Dortmund als historisches
Landschaftselement und Symbol der industriellen Vergan-
genheit Hördes weitestgehend erhalten. Planungsträger
ist NRW.urban, ehemals Landesentwicklungsgesellschaft
NRW.

Voraussetzung für die Offenlegung und ökologische
Verbesserung der Emscher ist eine Trennung der bisher
gemeinsam abgeleiteten Schmutz- und Reinwasserabflüsse.
Mit den letzten Umschlussarbeiten Ende 2009 konnten
diese erforderlichen Arbeiten erfolgreich abgeschlossen
werden. Parallel wurde mit weiteren vorbereitenden Maß-
nahmen, wie z.B. dem Bau zweier Brücken unterhalb der
Faßstraße und der Stadtbahn, begonnen. Die eigentlichen
Bauarbeiten zur Offenlegung der Emscher beginnen vor-
aussichtlich im April 2010. Die Emscher wird dann im
Frühjahr 2011 erstmalig durch ihr neues Gewässerbett
fließen. Die letzten Arbeiten für den Gewässer- und We-
geausbau und die Oberflächengestaltung einschließlich
Bepflanzung werden nach derzeitiger Terminplanung Ende
2011 abgeschlossen sein. ←

Ein bedeutsames Projekt im Rahmen des ökologischen
Umbaus des Emschersystems stellt die Offenlegung der
Emscher im Ortszentrum von Dortmund-Hörde dar. Der
Abschnitt befindet sich im so genannten Verbindungsraum
zwischen den stillgelegten Stahlstandorten Phoenix Ost
und Phoenix West.

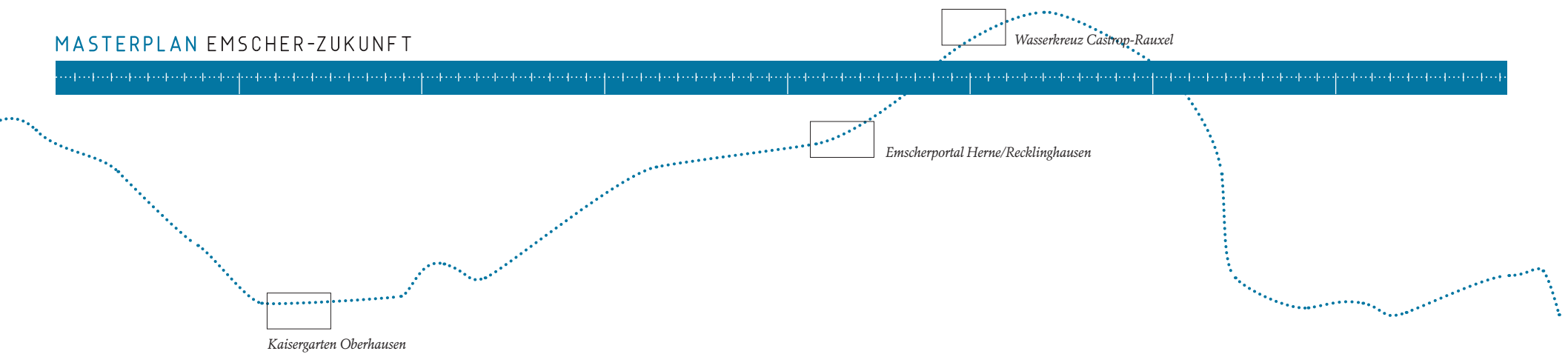
Heute ist die Emscher in diesem Abschnitt durch den
Hoeschkanal verrohrt und teilweise überbaut. Zur Offen-
legung musste deshalb eine neue Gewässertrasse gesucht
werden. Nach Abwägung aller wasserwirtschaftlichen,
städtebaulichen und ökologischen Belange wird die offen
gelegte Emscher künftig ab der Faßstraße in Richtung Süd-
westen verlaufen, westlich der Stadtbahn den Hoetger-Park
queren, um dann nach Westen zu verschwenken und an
das bereits offen gelegte Profil im Bereich des Dortmunder
Westfalenparks anzuschließen.

Die offenzulegende Emscher wurde so dimensioniert,
dass das Wasser der oberhalb liegenden Zuläufe (Emscher,
Hörder Bach und Ablauf Phoenix-See) ohne Rückstau auf-
genommen und abgeleitet werden kann. Weiterhin erhält
die Emscher eine bis zu 15 m breite Ersatzau, die mindes-
tens einmal im Jahr überflutet wird. In den feuchten und
zum Teil vernässten Bereichen der Ersatzau kann sich
eine auentypische Fauna und Flora etablieren. Im Bereich
des Hoetger-Parks kann aufgrund der Platzverhältnisse zu-
sätzlich ein breiter Auenraum mit altwasserartigen Rinnen

VERBINDUNGSRAUM HÖRDE FREILEGUNG DER EMSCHER ZWISCHEN PHOENIX OST UND WEST

Lage des Verbindungsraums Hörde
(Stadt Dortmund/stegepartner, Dortmund)

Begleitende Brückenbauarbeiten



08 NEWS



Die Kläranlage Herne heute

EMSCHERPORTAL
HERNE/RECKLINGHAUSEN
UMNUTZUNG DER
EHEMALIGEN KLÄRANLAGE

Die Städte Herne und Recklinghausen treffen entlang der Emscher mit ihren Grenzen aufeinander und zeichnen den historischen Emscherverlauf nach. Die ehemalige Kläranlage Herne und der Stadthafen Recklinghausen bilden an dieser Stelle ein Emscherportal aus. Ziel ist es, mit der Gestaltung der Emscherufer und des Faulturms der Kläranlage einen Schauplatz zu schaffen.

Die Aufwertung der Flächen am künftigen Emscherportal zeigt den Wandel in der Wasserwirtschaft und macht die Emscherinsel zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal erlebbar. Neue Landschaftselemente vernetzen die kontrastreichen Strukturen miteinander. Es entstehen neue Blickwinkel, die den Besuchern die Umbrüche im Emschertal näher bringen. Die prägenden und verwertbaren Bauwerke der 1996 stillgelegten Kläranlage werden als Ausdruck der Industrie- und Wasserkultur erhalten. Der ehemalige Faulturm ist ein Schlüsselexponat der Anlage. Er ist weithin sichtbar und damit eine zentrale Landmarke für die zukünftige Freizeitinsel in diesem Bereich. Darüber hinaus soll er als Informationsträger fungieren, der Einblicke in die Geschichte des Wassermanagements früherer Jahre

verschafft und in Verbindung mit dem „EmscherPlayer“ (www.emscherplayer.de) als Klangraum zu einem Ort besonderer Erlebnisse wird. Eine spiralförmige Innenbühne, die über fast 120 m Länge im Behälter nach oben führt, wird dem Besucher ab Mitte 2011 neue Wahrnehmungserlebnisse für Augen und Ohren bieten.

Im Rahmen des Projektes Emscherkunst.2010 wird der Faulturm zudem mit einem Mosaik der bekannten deutschen Künstlerin Silke Wagner versehen. Das Mosaik wird im Zeitraum von März bis Juni 2010 aufgetragen. Es umspannt die komplette Zylinderfläche (ca. 600 m²) und zeigt die Entwicklung des Bergbaus und der Bergarbeiterproteste im Ruhrgebiet.

Eine weitere wichtige bauliche Maßnahme stellt die Errichtung der neuen Fuß- bzw. Radwegebrücke über die Emscher im Bereich des Stadthafens Recklinghausen dar. Mit Hilfe dieses Bauwerks wird eine direkte Einbindung des Kläranlagengeländes in das Emscherwegesystem erreicht. Die Bauarbeiten an der Brücke beginnen im April 2010, mit der Fertigstellung wird noch in diesem Herbst gerechnet. Mit etwa 3,2 Mio Euro wird die Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen auf der Emscherinsel zwischen Herne und Recklinghausen durch das „Ökologieprogramm Emscher-Lippe“ unterstützt. Weiterhin werden alle Maßnahmen durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert. <

EINBLICKE IN DIE
GESCHICHTE DES
WASSERMANAGEMENTS

EMSCHERPLAYER

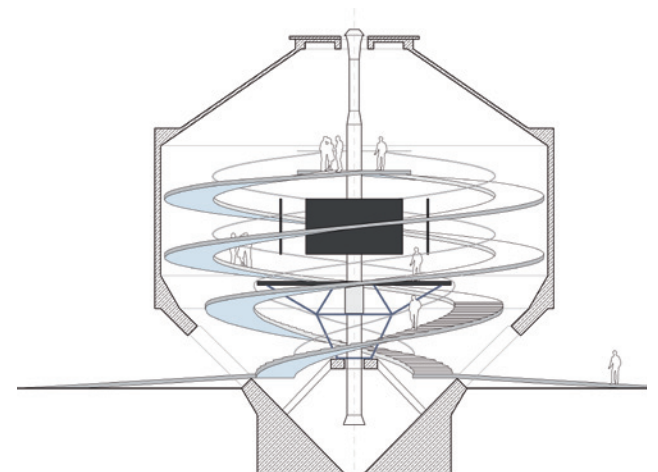
KUNST, KULTUR, KOMMUNIKATION

Der EmscherPlayer verbindet Taten, Worte, Bilder und Töne zu einer virtuellen Informationsplattform. Ziel ist es, Vergangenes lebendig zu halten und Künftiges zu skizzieren. Er begleitet den Wandel der Emscher und der Emscherregion mit einer Sammlung von Original-Tönen, Fotos, Videos und Podcasts. Neben kulturellen Aspekten werden auch die Themenbereiche Wasserwirtschaft und Ökologie beleuchtet. Der EmscherPlayer macht so den Umbau der Emscher und die Entwicklung des Emschertals auf interessante Weise zugänglich.

➔ WWW.EMSCHERPLAYER.DE



Mosaik der Künstlerin Silke Wagner auf dem ehemaligen Faulturm



Innenraumkonzept für den ehemaligen Faulturm (Architekt Vincent Forster, Bochum)

Am Auftakt der Emscherinsel in Oberhausens Norden bietet sich die besondere Möglichkeit, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Emscher exemplarisch erlebbar zu machen. Deshalb regeneriert die EmscherGenossenschaft das verzweigte Gewässersystem der Emscher-Altarme im Kaisergarten und wertet gemeinsam mit der Stadt Oberhausen die Gestalt- und Aufenthaltsqualität des Gartendenkmals, das seit über 100 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel der Familien im Ruhrgebiet ist, auf.

Das Wasser-Erlebnis, die Steigerung der Gehölzvielfalt des Parkwaldes, großzügige Wiesenpartien, zusätzliche Farben- und Blütenaspekte mit großflächigen Staudenteppichen und attraktive Aufenthaltsplätze stehen im Mittelpunkt der Planung und Arbeiten, die das Landschaftsarchitekturbüro Davids Terfrüchte und Partner verantwortet. Das bestehende Tiergehege im Kaisergarten wurde dabei unverändert in die Planungen integriert.

Die Aufwertung des Kaisergartens ist Teil des Projek-

GEGENWART UND ZUKUNFT DER EMSCHER EXEMPLARISCH ERLEBBAR

Im Bereich der Stadt Castrop-Rauxel kreuzt die Emscher den Rhein-Herne-Kanal. Das Wasserstraßen-Neubauamt Datteln realisiert hier eine Verbreiterung des Kanals. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist die Erneuerung des bestehenden Emscherdurchlasses unter dem Kanal an gleicher Stelle nicht möglich. Daher entsteht rund 200 m nördlich ein neues Kreuzungsbauwerk.

Der neue Durchlass wird den ökologischen Anforderungen der Neuen Emscher gerecht und gewährleistet die Sicherheit bei Hochwasserereignissen. Die Planung der EmscherGenossenschaft beinhaltet bereits die zukünftige



Entwurf zur Aufwertung des Kaisergartens (Davids Terfrüchte und Partner)

tes EmscherErlebnis. Oberhausen. Es hat zum Ziel, die naturnahe Erholung mit Sport und Freizeitgestaltung zusammenzuführen sowie die Landschaftsräume Grafenbusch, westliche Emscherinsel und Kaisergarten miteinander zu verbinden.

Im Jahr 2009 wurde mit dem Bau des EmscherErlebnisses begonnen. Am Beginn der Bauarbeiten stand die ökologische und gestalterisch-funktionale Aufwertung des Kaisergartens, der westlichen Emscherinsel und des Grafenbusches. <

Aufweitung und Neugestaltung des Emscherprofils. Der östlich gelegene zukünftige Altarm wird aufgrund der wertvollen Baumbestände offen gehalten und als Biotop erlebbar sein. Sobald der Fluss abwasserfrei ist, sind nur noch geringe bauliche Korrekturen notwendig, um den neuen Fluss an dieser Stelle zu verwirklichen. Im Jahr 2008 wurde mit dem Bau des neuen Kreuzungsbauwerks begonnen. Die erste Phase der Baumaßnahmen zum Neubau des Emscher-Durchlasses konnte Ende letzten Jahres mit der Fertigstellung des Trockendocks – der großen Baugrube zur Herstellung des neuen Bauwerks – abgeschlossen werden. <

KAISERGARTEN OBERHAUSEN REGENERIERUNG DER EMSCHER-ALTARME

BRÜCKENSKULPTUR TOBIAS REHBERGER

Mit einer Brückenskulptur des renommierten Künstlers Tobias Rehberger wird über den Rhein-Herne-Kanal hinweg eine historische Verbindung zwischen Kaisergarten und Emscherinsel wieder hergestellt. Von der Emscherinsel wird ein Bogen über die begradigte und kanalisierte Emscher des 20. Jahrhunderts hinweg bis in die Zukunft gespannt, wenn der Fluss am Rande des Grafenbuschs sich wie früher wieder eigendynamisch naturnah entwickeln kann. Ab Juli kann Rehbergers „schwingende Spirale“, die das Ingenieurbüro Schlaich Bergermann und Partner in eine begehbare Konstruktion übersetzt hat, nicht nur angeschaut sondern auch genutzt werden.

QUERUNG VON EMSCHER UND RHEIN-HERNE-KANAL WASSERKREUZ CASTROP-RAUXEL



Blick auf die Baustelle des Wasserkreuzes Castrop-Rauxel von Norden

10 NEWS



Visualisierung der Siedlungswasseraue am Hang der Deponie Wehofen-Nord

HANGWASSERBIOTOP
DIE SIEDLUNGSWASSERAUE
AN DER DEPONIE
WEHOFEN-NORD

In Dinslaken, unmittelbar an der Emscher, liegt die Deponie Wehofen-Nord. Mit einer Siedlungswasseraue wird der heute unzugängliche Bereich zwischen der Emscher und dem Deponiefuß ökologisch aufgewertet. Die Siedlungswasseraue am Hangfuß der Deponie Wehofen-Nord ist beispielhaft für die Kooperation der Emschergenossenschaft mit Partnern aus der Region im Rahmen der Umsetzung des Masterplans Emscher-Zukunft.

Als ideenstiftender Beitrag aus dem ökologischen Konzept für die Emscher heraus entwickelt, hat die ThyssenKrupp Steel AG als Eigentümerin der Deponie Wehofen-Nord, den Gedanken eines Hangwasserbiotops aufgegriffen. Der Grundgedanke für diese Form der Siedlungswasseraue ist es, den Raum zwischen der Deponie und dem Emscherdeich zu verfüllen und auf dem neu entstandenen Plateau einen Auenstreifen zu entwickeln. So kann das Hangregenwasser der abgedichteten Nordflanke der Deponie im freien Gefälle zur Emscher geführt werden und muss nicht über den Deich gepumpt werden. Dadurch erhält die Emscher ein Ergänzungsbiotop im Auenstreifen. Das von der Nordflanke zu sickern Regenwasser wird in dem neuen Auenstreifen gesammelt und versorgt eine Reihe von Lebensräumen wie Schilffelder, Röhrichtzonen und Gehölze. Vier „Wasserklammern“ mit einladender Aufenthaltsqualität leiten das gespeicherte Regenwasser verzögert zur Emscher weiter.

Die Umformung des heutigen Hochwasserschutzdeiches in ein Hochufer verstärkt die Hochwassersicherheit und setzt Unterhaltsaufwendungen für die Instandhaltung herab. Mit der Herstellung eines emscherbegleitenden Siedlungsauesystems tritt eine deutliche Verbesserung des ökologischen Raumgefüges in Flussnähe ein. Durch eine

attraktive naturnahe Gestaltung und Bepflanzung wird zugleich das freiraumgebundene Erholungsangebot sowie die Durchgängigkeit des Bereiches verbessert. Auf diese Weise entsteht ein neuer, integrativer Landschaftsraum zwischen Deponie und Emscher, der unterschiedlichsten Anforderungen gerecht wird und zugleich vielfältige Möglichkeiten der Nutzung bietet.

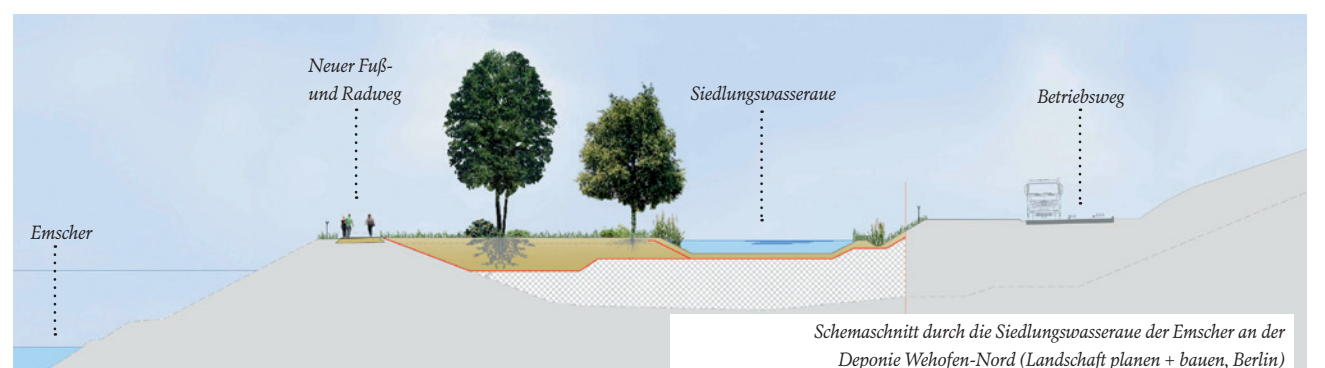
INTEGRATIVER
LANDSCHAFTSRAUM
ZWISCHEN DEPONIE
UND EMSCHER

Mit den ersten bauvorbereitenden Arbeiten (wie z.B. Leitungsverlegung) zur Herstellung der neuen Siedlungswasseraue wurde bereits begonnen. Im Anschluss erfolgt nun die Verfüllung des Zwischenraums zwischen dem südlichen Emscherdeich und der Deponie.

Die Verfüllung wird mit einem dichten Material abgedeckt, um eine Weiterleitung des Hangregenwassers vom Böschungsfuß der Deponie bis zur Emscher zu gewährleisten. Darauf werden die Wasser- und Sumpfflächen, Wege und Vegetationstragschichten aufgebracht. <

WAS IST EINE SIEDLUNGSWASSERAUE?

Siedlungswasserauen sind ökologische Ergänzungsstrukturen im Neuen Emschertal: Sie liegen stets im Nahbereich zur Emscher, werden jedoch nicht vom Hochwasser beeinflusst, sondern erhalten ihr Wasser zur Ausbildung von auenartigen Strukturen aus den angrenzenden Siedlungsflächen, z.B. Regenwasser, Klarwasser oder Bachwasser. So können sich verschiedene feuchtegeprägte Lebensräume entwickeln, die eine ökologische Korrespondenz mit der Emscher aufnehmen und das Angebot an charakteristischen Gewässerbegleitbiotopen erweitern.



Schemaschnitt durch die Siedlungswasseraue der Emscher an der Deponie Wehofen-Nord (Landschaft planen + bauen, Berlin)

Der Pöppinghauser Bogen der Emscher in Castrop-Rauxel schließt sich an das Wasserkreuz mit dem Emscherdurchlass unter dem Rhein-Herne-Kanal an.

Er umfasst die rund 4 km lange Gewässerstrecke bis zum Kreuzungsbereich mit dem ehemaligen Zechenbahndamm der König-Ludwig-Bahn, der die Landschaft wie ein Riegel durchschneidet.

Das Gewässer fließt im Einschnitt durch einen landwirtschaftlich genutzten Freiraum und wird beidseitig von Acker- und Grünlandflächen umsäumt. Der Pöppinghauser Bogen stellt einen der seltenen Abschnitte an der Emscher dar, der noch „gewachsene“ Landwirtschaft aufweisen kann und keine industrielle Überformung erfahren hat. Hier wurden zugleich die ältesten Siedlungszeugnisse an der Emscher erhoben. Durch eine Aufweitung des Gewässerprofils soll die Emscher wieder in die traditionelle Münsterländer Parklandschaft eingebettet und mit den vorhandenen Biotopstrukturen verknüpft werden. Da die Emscher unter vielfältigen, restriktiven Randbedingungen ökologisch verbessert werden soll, wurde ein auf die besonderen Verhältnisse in der Emscher-Region ausgerichtetes ökologisches Konzept erarbeitet.

NEUES GEWÄSSERPROFIL MIT GROSSFLÄCHIGEN AUENBEREICHEN

Die Kernstruktur bildet ein neues Gewässerprofil mit angeschlossenen Auenbereichen. Die zusätzlich rund 20 neu zu schaffenden, großflächigen Auenbereiche (Ökologische Schwerpunkte, Trittsteine) werden mit ihrer Strukturvielfalt für gewässertypische Pflanzen- und Tierarten einen wichtigen Bestandteil der Neuen Emscher bilden.

Die Emscher wird dadurch für viele Lebensformen wieder durchgängig und bietet abwechslungsreiche Strukturen für die weitere Entwicklung und Fortpflanzung. Die beiden ökologischen Schwerpunkte „Emscherdurchlass“ und „Pöppinghauser Bogen“ am Anfang und am Ende dieses Emscher-Abschnittes sind wichtige Bestandteile des Entwicklungskonzeptes. Die Aufweitung der Emscher dient gleichzeitig auch dem Hochwasserschutz.

Am Pöppinghauser Bogen wird die überregionale, europaweite Bedeutung des Emscher-Umbaus deutlich. Die Emschergenossenschaft ist seit 2008 ein deutscher Partner in dem von der Europäischen Union initiierten und geförderten Programm ALFA. ALFA steht für „Adaptive Land use for Flood Alleviation“ und kann mit „angepasster Landnutzung zur Minderung von Hochwasserschäden“ übersetzt werden. Gemeinsam mit Partnern in Belgien, Frankreich, Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden sollen innerhalb von Flusseinzugsgebieten Überflutungsflächen geschaffen werden, um darin Hochwasser zu speichern und extreme Hochwasserspitzen abzufedern. Gemeinsames Ziel des ALFA-Projektes ist es, durch wirksame Versickerungsmaßnahmen in den Partnerregionen die besonders sensiblen Siedlungs- und Industriebereiche entlang der Flüsse besser zu schützen.

Früher verlief auf dem Pöppinghauser Riegel die König-Ludwig-Bahn. Der ehemalige Bahndamm riegelt die flussaufwärts gelegene Landschaft gewissermaßen ab. Mit Hilfe einer Drossel im Bereich des Damms wird im Falle eines Extremhochwassers bzw. einer Sturzflut das Wasser abgepuffert.

Die oberhalb der ehemaligen Bahntrasse gelegenen Äcker und Wälder können dadurch eine wichtige Schutzfunktion für die Siedlungen und Gewerbe- bzw. Industriegelände flussabwärts übernehmen, um eine extreme Hochwasserwelle zu dämpfen und dadurch auftretende Schäden zu vermeiden. Im vergangenen Jahr hat der Regionalver-

GEWACHSENE LANDSCHAFT DER PÖPPINGHAUSER BOGEN IN CASTROP-RAUXEL

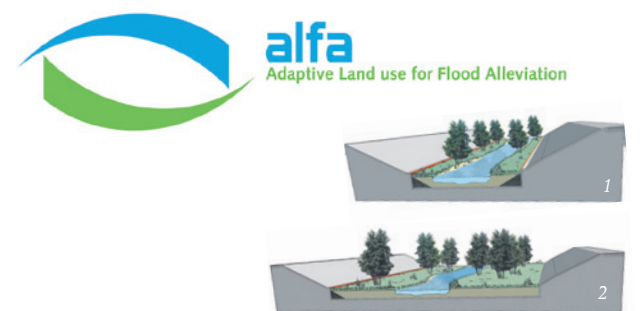


Abb. 1: Neugestaltung von Gewässerbett und Uferzone

Abb. 2: Zusätzliche Auenaufweitung in den ökologischen Schwerpunkten

band Ruhr (RVR) die ehemalige Zechenbahntrasse zu einem Radweg ausgebaut und damit eine neue, attraktive Wegeverbindung von Recklinghausen im Norden bis zum Rhein-Herne-Kanal im Süden mit Anbindung an den bereits bestehenden Emscher-Radweg geschaffen.

In den kommenden beiden Jahren werden die Planungen zur Umgestaltung und Aufweitung des Emscher-Abschnittes auf Basis des vorliegenden ökologischen Konzeptes weiter vertieft. Ebenso erfolgt eine planerische Konkretisierung der Maßnahmen zur Aktivierung des Pöppinghauser Riegels. Die Ergebnisse sowie die Erfahrungen werden mit den europäischen Partnern im ALFA-Projekt ausgetauscht. ←

DIE EMSCHER AM PÖPPINGHAUSER BOGEN



Die Emscher heute



Visualisierung nach der Umgestaltung

Zwischen Kappes und Zypressen

12 FEUILLETON

KULTUR AN DER EMSCHER

GARTENKUNST AN EMSCHER UND RUHR ZWISCHEN KAPPES UND ZYPRESSEN

Das sich stetig wandelnde Revier, in dem Kohle und Stahl seit fast 200 Jahren eine eigenwillige Kulturlandschaft prägen, zeichnet sich durch eine einzigartige Gartenkunst aus. Bereits im Barock werden Gartenanlagen von höchstem künstlerischem Rang (Borbeck) angelegt, der englische Landschaftsgarten hinterlässt seine weitläufigen Spuren (Herten). Gründerzeit und Reformbewegung schaffen mit unzähligen öffentlichen und privaten Gärten eine vielfältige Gartenlandschaft, die das Gesicht der Region bis heute prägt. In diesem einzigartigen grünen Revier, wo sich Kappes (Realität und Nutzen) und Zypressen (Traum und Erlesenes) treffen, spiegelt sich das wechselseitige Spannungsverhältnis gesellschaftlicher und kultureller Transformationsprozesse der Industrialisierung. Die Gegenwart gestaltet diesen Prozess weiter.

Die verschiedenen Zeitschichten der Gartenkultur werden – vor der Kulisse des sich rasant verändernden Emschertals – besonders im Kaisergarten sichtbar, der als größtes Ausstellungsexponat direkt an die Ludwig Galerie im Schloss Oberhausen grenzt. Hochkarätige Gemälde und Skulpturen, historische Gartenmöbel und Pläne, sowie rekonstruierte Blütenpracht geben erstmals in einem Kunstmuseum einen umfassenden Überblick über die Gartenkunstgeschichte an Emscher und Ruhr.

Die darstellende Kunst bildet den Schwerpunkt der Ausstellung. Es geht um die Wechselbeziehungen zwischen den Bauherren und Künstlern, den Gärtnern, Architekten,

Malern und Bildhauern. Gezeigt werden Gemälde von regional bedeutenden Künstlern, wie Fritz Gärtner oder Carl Emil Uphoff aber auch von Malern internationalen Ranges, darunter Emil Nolde und Heinrich Vogeler. Die lange verschollen geglaubten Skulpturen der Hertener Orangerie werden, vorbereitend auf die beginnende Restaurierung des Pflanzenhauses im Schlosspark, erstmals in der Öffentlichkeit präsentiert. Besonders schöne historische Gartenpläne illustrieren die Entwürfe. Für Liebhaber bibliophiler Kostbarkeiten ist ein kleines Bücherkabinett mit antiquarischen Garten- und Pflanzenbüchern eingerichtet. Eine Besonderheit stellt das 2 x 4 Meter große Modell des Emschertals mit den darin verorteten historischen Gärten dar, auf das historische topografische Karten projiziert werden.

Ludwig Galerie und Emschergenossenschaft gehen für Ausstellung und Katalog erneut eine Kooperation ein. Ermöglicht wird die Realisierung der Schau durch das Land NRW und die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010. Weitere Partner sind die kunstgeschichtlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf sowie der Regionalverband Ruhr.

Der Emscher-Dialog 2010, dieses Mal angelegt als Kongress über zeitgenössische Gartenkunst und Landschaftsarchitektur, bettet die Ausstellung vom 07. – 09. Mai 2010 in den Kontext der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 ein. ←

Ort: Ludwig Galerie Schloss Oberhausen,
Konrad-Adenauer-Allee 46, 46049 Oberhausen
Ausstellungsdauer: 21.02. bis zum 24.05.2010

➤ WWW.LUDWIGGALERIE.DE



Garten des Schlosses Berge in Gelsenkirchen (Foto: Ira Hellenthal)



Schloss Borbeck in Essen (Max Freiherr von Fürstenberg)



Beitrag "Walking House" von N 55



Kunstakademie Münster, Projekt: BASIS

EINE INSEL FÜR DIE KUNST EMSCHERKUNST.2010

Im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 findet vom 29. Mai bis zum 5. September 2010 mit Emscherkunst.2010 eine Ausstellung statt, die den Landschaftsraum entlang des Flusses Emscher in den Fokus rückt. Das Herzstück der Ausstellungskulisse bildet dabei die Emscherinsel: Mit einer Fläche von elf Quadratkilometern erstreckt sie sich auf einer Länge von 34 Kilometern zwischen den Städten Castrop-Rauxel im Osten und Oberhausen im Westen. Begrenzt wird sie im Norden durch die Emscher sowie im Süden durch den Rhein-Herne-Kanal.

Dieser spannende, durch unterschiedlichste Nutzungen geprägte Raum wird von 40 Künstlerinnen und Künstlern in 20 Kunstwerken für die Besucher erlebbar gemacht. Kunst im öffentlichen Raum mit urbanen Schwerpunkten, aber auch Aspekte der Garten- und Landschaftskunst spielen bei der durch Prof. Florian Matzner kuratierten Ausstellung eine Rolle. 100 Tage haben die Besucher Zeit, um die insgesamt acht Ausstellungsräume auf der Emscherinsel zu erkunden und sich von Werken unterschiedlich-

ter Art anregen und begeistern zu lassen – sei es von einem monumentalen Wandmosaik auf der Außenhülle eines ehemaligen Faulturms, von einer im Rhein-Herne-Kanal versunkenen Skulptur oder von einer Hobby-Ornithologenstation in einem ehemaligen Gastank. Die Besucher sind dabei nicht nur eingeladen zu betrachten, sondern auch teilzunehmen und mitzugestalten.

International renommierte Künstler wie Ayse Erkmen (Istanbul/Berlin), Rita McBride (Düsseldorf/New York), Jeppe Hein (Kopenhagen/Berlin) oder Tadashi Kawamata (Tokio/Paris) haben sich ebenso wie Studenten der Kunstakademie Münster intensiv mit den acht Ausstellungsräumen und der Region auseinander gesetzt.

Besondere Highlights werden dabei die Projekte der Garten- und Lichtkunst in den Klärbecken der ehemaligen Kläranlage Bernemündung in Bottrop sein (Entwurf Piet Oudolf und Eelco Hooftman/Gartenkunst, Mischa Kuball/ Lichtkunst), die zu einer öffentlichen Parkanlage für die Bürger umgestaltet wird. Beim Schloss

Oberhausen wird die neue von Tobias Rehberger gestaltete Fußgängerbrücke die Besucher auf die Emscherinsel führen. Eröffnet wird die Ausstellung am 29. Mai im Rahmen eines großen Bürgerfestes durch den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Emscherkunst.2010 wird in den Folgejahren als Biennale weitergeführt und dann das gesamte Neue Emschertal mit qualitativ herausragenden Kunstprojekten in den Fokus rücken. Das gesamte Projekt stellt damit einen nachhaltigen Beitrag zum Strukturwandel in der Region sowie zur Kunst im öffentlichen Raum dar. ←

Ort: Acht Ausstellungsorte auf der Emscherinsel
Ausstellungsdauer: Das Projekt beginnt Ende Mai und dauert 100 Tage.

➤ WWW.EMSCHERKUNST.DE

KUNST TRIFFT TECHNIK - TECHNIK TRIFFT KUNST

Im Pumpwerk Dortmund-Evinger Bach werden dem technisch interessierten Besucher künstlerische Blickpunkte eröffnet. Dem Kunstinteressierten werden technische und wasserwirtschaftliche Aspekte zugänglich gemacht. Dies gelingt durch die Kombination der Ausstellung großformatiger Werke des Malers Norbert Tadeusz, der Präsentation der interaktiv über einen Touchscreen aufbereiteten Technik und der dazu parallel präsentierten einzigartigen fotografischen Zeitdokumente, die den Blick auf eine Stadtlandschaft im Wandel eröffnen. Das Pumpwerk Evinger Bach ist ein Paradebeispiel dafür, wie betrieblich genutzte Räume zu einem Begegnungsort von Kunst, Kultur und Technik werden können.

Ort: Pumpwerk Evinger Bach, Münsterstraße 272 (Eingang über Beethovenstraße), 44145 Dortmund
Nächste Führungen: 19. Juni von 18 – 2 Uhr im Rahmen der „ExtraSchicht“, Beginn jeweils zur vollen Stunde

➤ WWW.EGLV.DE

EXTRASCHICHT 2010

Einmal jährlich im Sommer feiert das Ruhrgebiet mit der „ExtraSchicht“ – der langen Nacht der Industriekultur – ein buntes Fest: Die „ExtraSchicht“ macht an diesem Tag Industrieanlagen von gestern und heute für eine Nacht zu unvergleichlichen Kulissen und bringt die komplette Region in Bewegung.

Das bunte Fest erreicht neue Dimensionen, wenn 200 Events an 50 Spielorten für eine unvergessliche Nacht sorgen. Das Welterbe Zollverein in Essen ist Informationszentrum und Ausgangspunkt für die Kulturreise in die Region. 2010 findet die „ExtraSchicht“ zum 10. Mal statt.

Ort: diverse Orte im Ruhrgebiet
Termin: 19. Juni 2010

➤ WWW.EXTRASCHICHT.DE

EMSCHER FILMMATINEE 2010

Das Wasser ist zentrales Thema der EmscherFilmMatinee im Pumpwerk Evinger Bach. Wie wir mit der lebenswichtigen Ressource umgehen, welche Auswirkungen der weltweite Klimawandel auf das kostbare Nass hat und wie Menschen das Element Wasser zu bezwingen versuchen – das zeigt die Filmreihe in preisgekrönten Kinofilmen und aufrüttelnden Dokumentationen.

Termine:
18.04.2010: Emscherskizzen
02.05.2010: Willi will's wissen & Expedition mit dem Forschungsschiff „Polarstern“ in die Antarktis
06.06.2010: Wem gehört das Meer?

Ort: Pumpwerk Evinger Bach
Münsterstraße 272 (Eingang über Beethovenstraße)
44145 Dortmund

➤ WWW.EMSCHERPLAYER.DE

Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

14 FEUILLETON



„Phönixsee“ (Foto: Frank Schütze, 2008)



„Der Stand der Dinge, Brückhausen“ (Foto: Anette Jonak, 2007)



„Der 2. Ort“ (Foto: Norbert Wéze, 2006)

FOTOPROJEKT
EMSCHER-ZUKUNFT
BRIDGES-PROJECTS

Seit 2005 lädt die Emschergenossenschaft jedes Jahr Fotografen ein, sich künstlerisch mit dem Emscher-Umbau und der Entwicklung des Emschertals auseinanderzusetzen. Dabei steht nicht der Flusslauf selbst im Mittelpunkt der Betrachtung. Es geht vielmehr um die vielfältigen Beziehungen des Emscher-Umbaus zum übrigen Emschertal, in landschaftlicher, kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Umbau der Emscher hat nicht allein ökologische Auswirkungen, er wird das Lebens- und Arbeitsumfeld im gesamten Emschertal nachhaltig ändern. Einer ganzen Region wird über einen Zeitraum von 30 Jahren ein neues Gesicht gegeben. Was passiert in dieser Zeit und was bedeuten der Emscher-Umbau und die Entwicklung des Emschertals für die Menschen, die hier leben?

Die fotografische Auseinandersetzung mit dem Wandel des Flusses und seines Umfeldes kann den Wünschen, Erinnerungen und Visionen Ausdruck verleihen, die sich hinter der wasserwirtschaftlichen und technischen Dimension der Veränderungen verbergen. Fotografie kann dokumentieren, kommentieren, fokussieren und vermitteln.

Sie wird so einen Beitrag zum Prozess der Umbauplanung leisten. Mit der Sammlung der Beiträge des Fotoprojekts werden die fotografischen Impulse und Positionen sichtbar, die den Planungs- und Gestaltungsprozess des Emschertals beeinflusst haben. Die Ergebnisse der fotografischen Auseinandersetzung werden am Ende des Emscher-Umbaus im Jahr 2020 eine zweite Landschaft zeigen, eine, die aus Erinnerungen, Visionen, Wünschen – aus Sichtbarem und Unsichtbarem besteht.

Seit 2008 gibt es in jedem Jahr ein Thema - so dass sich im Aufbau der Sammlung verschiedene Schwerpunkte ergeben werden. Das Thema für den Fotopreis 2009 lautete: „US / THEM - Nähe und Distanz“. Es spielt auf die Heterogenität der subjektiven Perspektiven an. Es gibt vielschichtige Standpunkte, beispielsweise der Planenden, der Bewohner, der Politiker, der Nostalgiker und der Zukunftsoptimisten. Der Wandel überwindet alte Grenzen und zieht neue. <

➤ WWW.BRIDGES-PROJECTS.COM



„Phönixsee“ (Foto: Frank Schütze, 2008)



„Emscherberge“ (Foto: Bettina Steinacker, 2007)

Im Jahr 1993 wurde der Förderverein Unser Fritz 2/3 e.V. mit dem Ziel gegründet, die Aktivitäten der in der ehemaligen Zeche ansässigen Künstler zu unterstützen sowie Kunst und Kultur im Emscherraum zu fördern. Als institutioneller Rahmen der Ateliergemeinschaft ist der Förderverein seit 2002 Träger der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3.

Auf der 1871 gegründeten Zeche wurde bereits 1928 der Förderbetrieb eingestellt und mit der Zeche Consol in Gelsenkirchen zusammengelegt. Seit 1962 werden Teile des ehemaligen Kauengebäudes von Künstlern als Atelier genutzt. Zahlreiche Aktivitäten haben die Künstlerzeche zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens weit über Herne hinaus gemacht.

Zwischen den Jahren 1998 und 2009 wurden Teile der Zeche im Auftrag der Stadt Herne und mit Unterstützung von NRW-Landes- und EU-Mitteln in zwei Abschnitten saniert. Nach dem Umbau des Beamten- und Kauengebäudes sowie der Fördermaschinenhalle bietet die Künstlerzeche heute Platz für Ateliers von zwölf Künstlerinnen und Künstlern, für eine Ausstellungshalle und zwei multifunk-

tionale Veranstaltungshallen. 2010 werden zur Abrundung ein Biergarten und ein Strandcafe auf dem Gelände am Rhein-Herne-Kanal errichtet. In enger Zusammenarbeit mit den ansässigen Künstlern gelang es während der letzten Jahre, eine Vielzahl von Projekten umzusetzen. Beispiele sind die Vernetzung künstlerischer Aktivitäten im Emscherraum, die Förderung des regelmäßigen Austauschs zwischen künstlerisch Tätigen und Bürgerschaft, die Unterstützung der Auseinandersetzung von Künstlern mit der ehemaligen Bergbau- und Industrielandschaft vor Ort sowie die Etablierung der Zeche als Spielort der „ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur“. Auch im Jahr 2010 finden in der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 eine Reihe von interessanten Ausstellungen und Veranstaltungen statt. <

Ort: Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, Alleestr. 50, 44653 Herne, Öffnungszeiten: Mi. und Sa. von 15 – 18 h, So. von 14 – 17 h.

➤ WWW.KUENSTLERZECH.DE



Fassade der Zeche Unser Fritz 2/3 (Foto: Winfried Labus)

KÜNSTLERZECH UNSER FRITZ 2/3 IN HERNE



Welten am Fluss 2008 (Foto: Hanna Witte)

BILDER DES WANDELS

WELTEN AM FLUSS

Das Projekt „Welten am Fluss“ ist eine Plattform fotografischer Begegnungen mit Menschen, Leben und Orten der Emscherregion. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Programm „Soziale Stadt NRW“ durchgeführt. Studierende des Fachbereichs Design der Fachhochschule Dortmund setzen sich in ihren Arbeiten mit den vielfältigen Facetten des Lebens an der Emscher auseinander. In den Jahren 2006 und 2008 beschäftigten sich die Teilnehmer mit den emschernahen Stadtteilen Bottrop-Ebel und Herne Unser Fritz, um das Leben und Arbeiten in diesen Siedlungen kennenzulernen, fotografisch festzuhalten und zu interpretieren. Im Jahr 2010 findet eine neue Phase des Projekts im Stadtteil Recklinghausen-Süd statt. Die Bilder kommen im Rahmen einer Ausstellung zurück an die Orte, an denen sie fotografiert wurden und werden damit besonders für die Anwohner erlebbar.

Ort: Ausstellungen im gesamten Stadtteil Recklinghausen-Süd, Termin: 11. Juli 2010

➤ WWW.EGLV.DE



Foto: Bernd und Hilla Becher

BERGWERKE UND HÜTTEN

INDUSTRIELANDSCHAFTEN

Über vierzig Jahre hat das Fotografenpaar Bernd und Hilla Becher an einer Bestandsaufnahme von Gebäuden der Industriearchitektur gearbeitet.

Von Beginn an hat sich das Ehepaar Becher dabei der Industriearchitektur im Ruhrgebiet mit besonderem Interesse gewidmet, namentlich den für diese Region typischen Bergwerken und Stahlhütten. Zum ersten Mal wird mit dieser Ausstellung der Bereich ihres Schaffens systematisch erschlossen. Dabei konzentriert sich die Ausstellung nicht auf einzelne Gebäude, sondern nimmt die Anlagen als ganze und ihre Situierung innerhalb des Stadt- oder Naturraums in den Blick. Dieser von den Bechers „Industrielandschaft“ genannte Bildtypus stellt das Ruhrgebiet in Bezug zu vergleichbaren Komplexen in Deutschland, Europa und den USA.

Ort: Josef Albers Museum Quadrat Bottrop
Im Stadtgarten 20, 46236 Bottrop.
Ausstellungsdauer: 07.02. bis 02.05.2010

➤ WWW.BOTTROP.DE/MQ



Graffiti im Emscher Skate-Park

SEHENS- UND HÖRENSWERT

DAS PROJEKT „6x EMSCHER“

Die Region aus anderer Perspektive sehen – das war das Ziel des Projektes „6 x Emscher“, das der Kulturbunker Bruckhausen, die Emschergenossenschaft und das Land NRW im letzten Jahr initiiert haben.

In den Duisburger Stadtteilen Bruckhausen und Beeck ließen sich Musiker, Fotografen und Graffiti-Künstler zusammen mit Jugendlichen von der Emscher inspirieren. Vorgestellt wurde Ende 2009 zum krönenden Abschluss des Projektes eine dementsprechend große Bandbreite an künstlerischen Ausdrucksformen: Vom HipHop-Video über Graffitis im Emscher Skate Park, fotografischen Interpretationen von Architektur und Landschaft bis hin zu Hörspielszenen und Skulpturen – all das ist „6 x Emscher“ und zeigt eindrucksvoll: Die Emscherregion ist ein vielschichtiger und lebendiger Ort!

➤ WWW.EMSCHERPLAYER.DE

KURZ GEMELDET

AUSGEZEICHNET:

WOHNSIEDLUNG

WELHEIMER MARK

Im Rahmen einer umfassenden Aufwertung des Mietwohnbestandes hat die Wohnungsbaugesellschaft TreuHand-Stelle GmbH (THS) gemeinsam mit der Emschergenossenschaft die Bottroper Wohnsiedlung Welheimer Mark unter gewässerökologischen Gesichtspunkten umgestaltet. Die Aufwertung der Siedlung wurde als Gesamtmaßnahme im Jahr 2008 mit dem Gütesiegel des TÜV-Rheinland „Lebensqualität in Siedlungen“ ausgezeichnet. ←

AUSGERUFEN:

FLUSSLANDSCHAFT DER

JAHRE 2010/2011

Der Deutsche Anglerverband und die NaturFreunde Deutschlands verkünden alle zwei Jahre die „Flusslandschaft des Jahres“. Nach der Schwarza im Thüringer Wald und der rheinland-pfälzischen Nette fiel die Wahl für die kommenden beiden Jahre auf die Emscher im Ruhrgebiet. Am 21.03.2010 wurde die Emscher am Emscher-Quellhof in Holzwickede als „Flusslandschaft der Jahre 2010/11“ ausgerufen. ←

GESTARTET:

SPATENSTICH ZUM

EMSCHER-KANAL

Am Standort des neuen Pumpwerkes Gelsenkirchen haben im September 2009 Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und der Vorstandsvorsitzende der Emschergenossenschaft Dr. Jochen Stemplewski gemeinsam mit Spitzenvertretern aus dem Emschergebiet den Startschuss zum Bau des größten Abwasserkanals Europas gegeben. Der Emscher-Kanal ist ein parallel zur Emscher entstehendes, unterirdisches Abwasserkanalsystem und Voraussetzung zur Renaturierung des Flusses.

Der 51 km lange Kanal besteht aus Betonröhren, die in einer Tiefe von 5-35 Metern verlegt werden und das bisher offen in den Fluss abgeleitete Wasser aufnehmen. ←



Spatenstich zum Bau des Emscher-Kanals

GEFEIERT:

EMSCHER-FLUTUNG AM

PHOENIX-SEE

Auf dem Phoenixgelände in Dortmund-Hörde werden rund 200 Hektar Industriebrache in Flächen für moderne Lebens- und Arbeitsformen entwickelt.

Im Zentrum der Entwicklung stehen der neue Phoenix-See sowie die Offenlegung und ökologische Aufwertung der Emscher. Im Dezember 2009 wurde ein 1,8 km langer Abschnitt der Neuen Emscher in Betrieb genommen.

Der Phoenix-See wird voraussichtlich im Herbst 2010 geflutet und damit der größte Stadtsee mit Erholungsfunktion in Dortmund und Umgebung werden. ←



Der neue Emscherlauf auf dem Phoenixgelände

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Emschergenossenschaft
Stabsstelle Emscher Zukunft, 13-EZ
Ralf Schumacher,
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
☎ www.eglv.de ☎ www.emscherplayer.de

ENTWURF UND REALISIERUNG

ASTOC GmbH & Co. KG – Architects & Planners, Köln
☎ www.astoc.de

REDAKTION

Emschergenossenschaft
Stefan Bottzeck, Sabine Brinkmann, Waldemar Galla, Helmut Herter, Dr. Martina Oldengott, Sebastian Ortmann, Ruediger Prinz, Ulrike Raasch, Ralf Schumacher, Reiner Tatus, Adrian Treis, Thomas Vossmerbäumer

ASTOC GmbH & Co. KG - Architects & Planners, Köln
Ingo Kanehl, Markus Lang, Markus Kersting, Denise Handler

GESTALTUNG

LUV Design, Büro für Gestaltung, Stuttgart
Inga-Lisa Burst, Susanne Freibichler
☎ www.luv-design.de

FOTOS UND ABBILDUNGEN

Emschergenossenschaft (soweit nicht anders vermerkt)

DRUCK

Peter Pomp GmbH, Druckerei und Verlag, Bottrop

VERÖFFENTLICHUNG

März 2010

HINWEIS

Eine Vervielfältigung der Zeitung oder von Teilen der Zeitung wie Fotos, Karten und Texte ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Emschergenossenschaft erlaubt.
© 2010. Emschergenossenschaft, Essen.

WEITERE INFORMATIONEN

erhalten Sie auf unseren Internetseiten
☎ www.emscher-expedition.de
☎ www.emscher-regen.de
oder wenden Sie sich an Ralf Schumacher
Tel. 0201.104 2676, Fax 0201.104 2882, schumacher.ralf@eglv.de